Zweite Jahresbrut beim Raubwürger (*Lanius excubitor*)?

von **Klaus Fischer**

In der einschlägigen Literatur (z. B. BEZZEL 1993, HÖLZINGER & SCHÖN 1987, MILDENBERGER 1984) wird stets darauf hingewiesen, daß der Raubwürger nur eine Jahresbrut durchführt. Bei Verlust der Brut sind ein bis zwei Ersatzbruten möglich. Hinweise darauf, daß der Raubwürger möglicherweise auch eine zweite Jahresbrut zeitigen kann, finden sich bislang, zumindest in der neueren Literatur, nicht. Die nachfolgend dargestellten Beobachtungen wurden vom Verfasser in einem traditionellen Raubwürgerrevier im rheinland-pfälzischen Teil des Westerwaldes gemacht.

Es handelt sich um eine ehemalige Huteweide mit lockerem Baum- und Strauchbestand in einer Höhenlage von ca. 410 m ü. NN. Das betreffende Revier war im Frühjahr 1993, wie bereits in den Vorjahren, von einem Paar Raubwürger besetzt. Schon am 7. Mai 1993 konnten hier vier gerade flügge Jungvögel nachgewiesen werden, die das Nest erst wenige Tage zuvor verlassen hatten.

Bei einer Dauer für die Eiablage von vier Tagen, einer Brutdauer von 18 und einer Nestlingszeit von 20 Tagen (vgl. HÖLKER 1991, BEZZEL 1993) läßt sich der Legebeginn ca. auf den 22. März zurückdatieren. Dieser Termin ist sehr früh (Höhepunkt der Legeperiode Ende April, HÖLZINGER & SCHÖN 1987), bleibt jedoch insbesondere angesichts der günstigen Witterungsbedingungen des Frühjahres 1993 im Rahmen der in der Literatur angegebenen Werte (z. B. nach BEZZEL 1993 Legebeginn ab Ende März, nach HÖLKER 1991 war der früheste Legebeginn 1990 in der Medebacher Bucht/ Südostwestfalen der 25. März).

Bei einer Begehung desselben Revieres am 11. Juli 1993 wurde der Verfasser auf Bettelrufe junger Raubwürger aufmerksam. Eine sofortige Nachsuche erbrachte den Nachweis von drei wiederum gerade flüggen Jungvögeln, die von Altvögeln gefüttert wurden. Dabei befand sich der Fundort in nur ca. 100 m Entfernung zum Neststandort jener Brut, die im Mai ausgeflogen war.

Fliegt eine Raubwürgerbrut zu einem derart späten Termin aus, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um eine Ersatzbrut handelt. Die Erstbrut des Raubwürgerpaares im betreffenden Revier war jedoch definitiv erfolgreich. Es könnte sich also bestenfalls um die Ersatzbrut eines anderen Paares handeln. Ersatzbruten werden jedoch normalerweise in unmittelbarer Nähe des ersten Brutversuches durchgeführt, zum Teil sogar im selben Revier (BEZZEL 1993). Das nächste bekannte Revier befindet sich aber in ca. 3 km Luftlinie Entfernung, wobei ein größerer See und ein geschlossenes Waldgebiet dazwischen liegen. Weiterhin erscheint es relativ unwahrscheinlich, daß ein Revier zu einer Zeit von einem anderen Paar besetzt wird, in welcher normalerweise die Familienverbände noch zusammen sind.

Die Alt- und alle vier Jungvögel konnten noch bis zum 23. Mai, also bis ca. drei Wochen nach dem Verlassen des Nestes, im Revier nachgewiesen werden. Zu diesem Zeitpunkt

(Lebensalter ca. 41 Tage) waren die Jungvögel bereits voll ausgewachsen und befiedert (FAHL mdl.). Bis zur letzten Beobachtung hatte sich der Familienverband nicht aufgelöst, sondern die Jungtiere wurden von beiden Altvögeln gemeinsam gefüttert.

Theoretisch könnte es sich um eine zweite Jahresbrut gehandelt haben. Ausgehend von den eingangs zugrundegelegten brutbiologischen Daten läßt sich der Legebeginn etwa auf den 26. Mai rückdatieren, also kurz nach der letzten Beobachtung der Jungvögel im Revier. Dies würde bedeuten, daß ein mögliches anderes Raubwürgerpaar maximal drei Tage Zeit für die Besetzung des Revieres und den Bau eines Nestes gehabt hätte.

Auch wenn diese Beobachtungen nicht als Nachweis einer zweiten Jahresbrut gewertet werden können, so doch zumindest als entsprechender Hinweis. Möglicherweise kann der Raubwürger ausnahmsweise bei besonders günstigen Nahrungs- und Witterungsbedingungen, wie dies im Frühjahr/ Frühsommer 1993 der Fall war, eine zweite Jahresbrut durchführen. In diesem Zusammenhang erscheint erwähnenswert, daß die westmediterrane Subspezies des Raubwürgers (*Lanius excubitor meridionalis*), die von LEFRANC und anderen als eigenständige Art angesehen wird, durchaus Zweitbruten durchführt (LEFRANC mdl.), was eine Auslösung durch günstige klimatische Bedingungen nahelegt. Weiterhin war das Nahrungsangebot im Frühjahr 1993 so groß, daß in verschiedenen Revieren kaum Bettelrufe junger Raubwürger zu vernehmen waren. Mehrmals konnte beobachtet werden, daß Jungvögel angebotene Nahrung (Mäuse, Eidechsen) verschmähten (FAHL mdl., eigene Beobachtungen).

Auf mögliche Zweitbruten sollte in Zukunft verstärkt geachtet werden.

Literatur

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres/Singvögel. – 766 S., Wiesbaden.

HÖLKER, M. (1991): Der Raubwürger (*Lanius excubitor* L.) in der Medebacher Bucht. Studien zu seiner Ökologie als Grundlage für den Naturschutz. – 66 S. Gekürzte und überarbeitete Teile einer Diplomarbeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geographie.

HÖLZINGER, J. & M. SCHÖN (1987): Raubwürger – *Lanius excubitor* LINNÉ, 1758. – In: HÖLZINGER, J. (Hrsg.): Die Vögel Baden-Württembergs. Band **1**: Gefährdung und Schutz, Teil **2**: Artenschutzprogramme Baden-Württemberg: Artenhilfsprogramme. – (p. 1195-1203). 1419 S., Karlsruhe.

MILDENBERGER, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Band **2**: Papageien – Rabenvögel/ Psittaculidae – Corvidae. – 646 S., Düsseldorf.

Manuskript eingereicht am 15. September 1993.

Anschrift des Verfassers:
Klaus Fischer, An der Hofwiese 6, 56457 Westerburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Fischer Klaus

Artikel/Article: Zweite Jahresbrut beim Raubwürger (Lanius excubitor)? 483-484